Zeitschrift: Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens

Herausgeber: [s.n.]

Band: 54 (2012)

Artikel: "Khayalethu", Strassenkinder in Südafrika : ein Projekt der AAB Südliches Afrika

Autor: Fannin, Chris

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-587227

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Khayalethu», Strassenkinder in Südafrika – ein Projekt der AAB Südliches Afrika

Chris Fannin

Die «AAB Südliches Afrika» (Aufbau, Austausch, Bildung) ist aus der ehemaligen Anti-Apartheid-Bewegung (AAB) entstanden. Nach der Überwindung der menschenverachtenden Doktrin der Apartheid in den frühen 1990er Jahren und der Entwicklung Südafrikas zu einer nicht-rassistischen Demokratie mit Nelson Mandela (geb. 1918) als Präsidenten, der 1994 vereidigt worden war, sah sich die Anti-Apartheid-Bewegung mit einer mangelnden Daseinsberechtigung konfrontiert. Wir wollten dieser neuen kostbaren Demokratie in bescheidenem Rahmen beistehen.

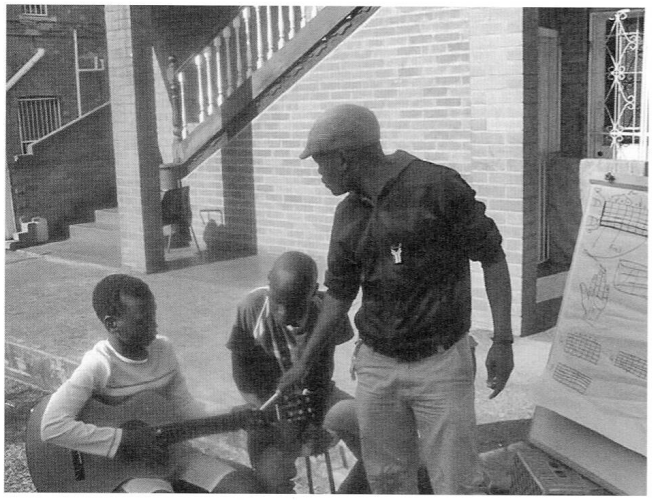
Ein Beitrag zum gesellschaftlichen Aufbau

Eine Möglichkeit zu gesellschaftlichem Aufbau und fanden wir in meiner Geburtstadt Pietermaritzburg, in Form des «Khayalethu Strassenkinderprojekts». Es betreut seit 1987 Kinder nicht nur in Pietermaritzburg, der Hauptstadt der Provinz KwaZulu/Natal mit über 900 000 Einwohnerinnen und Einwohnern, sondern auch in der Dreimillionenstadt Durban, die direkt am Meer, am indischen Ozean liegt.

Nach der Abschaffung der politischen Apartheid standen die südafrikanische Gesellschaft und der Staat in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Hausbau, Arbeitslosigkeit und wirtschaftliche Entwicklung vor einer langen Reihe dringlicher Aufgaben.

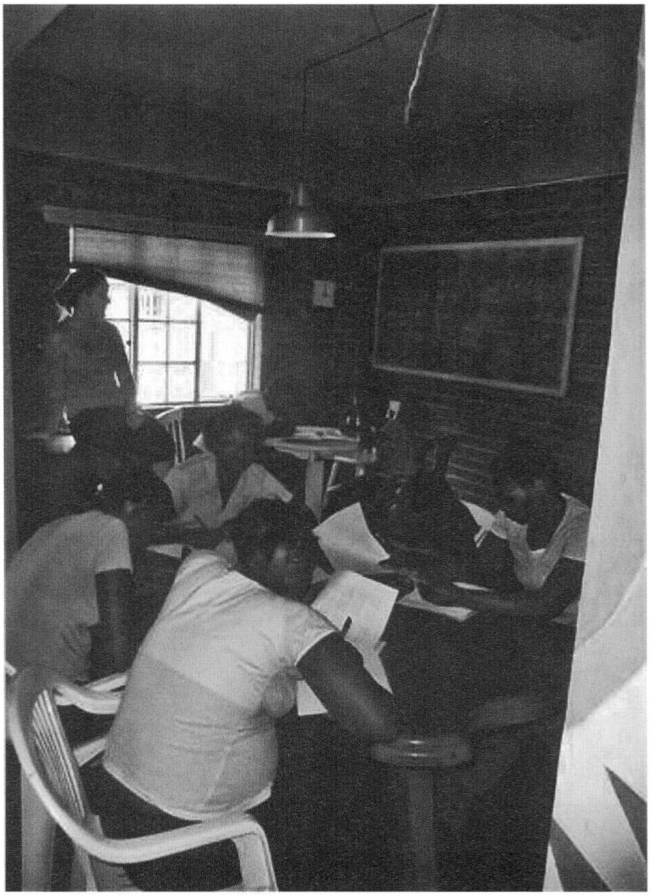
Die meisten der damals bestehenden Heime und der staatlich unterstützten Einrichtungen waren nicht in der Lage, wirkungsvoll auf die Betreuungsbedürfnisse und Anliegen der Strassenkinder einzugehen. Bereits damals war absehbar, dass die von der Apartheid geschaffenen wirtschaftlichen und sozialen Probleme nicht in kurzer Zeit zu überwinden waren. Diese Einschätzung wurde inzwischen bestätigt. Obwohl unter der neuen Regierung beispielsweise jeden Tag 1000 Haushalte einen Wasseranschluss erhielten und etwa 2 000 000 Häuser neu gebaut wurden, sind immer noch enorme Aufgaben in den erwähnten Bereichen zu bewältigen.

Die Behörden verfügen über zu wenig Mittel, um die vielen sozialen Aufgaben zu finanzieren. Dies gilt auch für Kinder, die auf der Strasse leben. Um Hunger, Vernachlässigung und Misshandlung

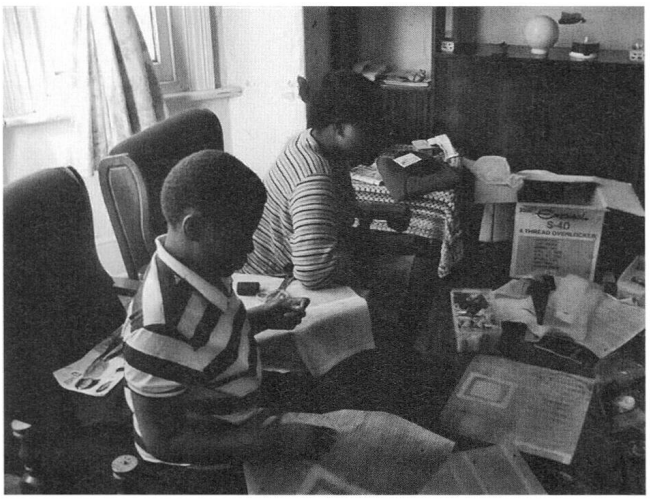


Musikunterricht vor dem Heim Khayalethu. (Foto L. Ellis 2011)

In der Stube im Knabenheim Khayalethu. (Foto L. Ellis 2011)



Nachhilfe bei Hausaufgaben – Knabenheim Thennyson House. (Foto L. Ellis 2011)



Mädchen lernen Nähen und Stricken im Heim Khayalethu. (Foto L. Ellis 2011)

zu entkommen, fliehen Kinder jeden Tag nach Pietermaritzburg und Durban. Sie landen auf der Strasse und werden mit neuen Formen der Gewalt und Ausbeutung konfrontiert. Die soziale Ächtung, die sie erfahren, verschlimmert ihre Situation zusätzlich. In Pietermaritzburg und Durban leben Tausende solcher Kinder auf der Strasse.

Das Projekt «Khayalethu»

Khayalethu ist ein Wort aus der Zulu-Sprache und bedeutet zu deutsch «unser Heim». Es organisiert notwendige Hilfe, vermittelt den Kindern Respekt und Hoffnung, führt viele Kinder zurück in ihre Herkunftsfamilien und in die Gesellschaft und achtet auf einen nachhaltigen und effizienten Einsatz der Mittel.

«Streetworker», die eine Grundqualifikation in Erziehung haben, und freiwillige Helfer nehmen mit den Kindern auf der Strasse Kontakt auf. Den Kindern werden Nahrung, Gespräche, Schutz, juristischer Beistand und Schulung angeboten. Im Verlaufe eines Jahres werden mehrere Tausend Kinder erreicht und über hundert Kindern wird der Weg zurück in ihre Herkunftsfamilie ermöglicht. Einige Kinder treten in die Heime in Pietermaritzburg ein, Knaben in Pine Street, Mädchen in Burger Street. Einzelne Mädchen werden vom Tennyson House in Durban aufgenommen.

In den Heimen «Pine Street», «Burger Street» und «Tennyson House» werden rund 70 Kinder betreut, jeweils von einer Hausmutter und zwei Erziehern bzw. Erzieherinnen. Einzelne freiwillig Arbeitende helfen punktuell mit. Eine Sozialarbeiterin wertet die Berichte der Erzieherinnen und Erzieher aus. Sie kümmert sich um spezifische Anliegen der Kinder und nimmt mit ihren Familien und deren Umfeld Kontakt auf. Begegnungen zwischen Eltern und Kindern werden schrittweise vorbereitet und sorgfältig durchgeführt. Es wird Wert darauf gelegt, dass Eltern und Kinder sich neu und realistisch erfahren.

Die ehemaligen Strassenkinder besuchen die lokalen Schulen. Fast alle schliessen ihr Schuljahr erfolgreich ab. Sofern möglich kehren sie auf das neue Schuljahr in ihre Herkunftsfamilie zurück. In der Ferienzeit bis zum Beginn des neuen Schuljahres wird erprobt, ob die Kinder genug Schutz und Unterstützung erhalten, um in ihrer Familie bleiben zu können. Falls dies nicht zutrifft, verbringen sie ein zweites Jahr im Heim. Die Heime Pine Street, Burger Street und Tennyson House arbeiten eng zusammen.

Die Verschiedenen «Drop-in-Centre» in und um Pietermaritzburg werden täglich aufgesucht. Am frühen Nachmittag erhalten die Kinder Hilfe bei den Hausaufgaben und eine einfache Mahlzeit. Jeden Monat nehmen durchschnittlich 800 Kinder an den angebotenen Aktivitäten teil.

Gesprächsgruppen und Veranstaltungen tragen zur Stärkung der Gemeinschaften und zur Verbesserung der Lebenssituation von gefährdeten Kindern bei. Ehemaligen «Strassenkindern» wird geholfen, sich wieder einzugliedern. Schlüsselpersonen der Dorfgemeinschaften werden unterstützt, Probleme zu erkennen und rechtzeitig anzugehen. Dieser Ansatz wirkt präventiv. Manch verzweifelte Flucht in das Leben auf der Strasse wird abgewendet.

«Khayalethu» wird von der Organisation «Youth for Christ-Pietermaritzburg» geführt und ist eines von vier Projekten. Die drei anderen Projekte sind erstens das «Hope Study Project» (es ermöglicht Schülerinnen und Schülern den Weg zur Matura), zweitens «L'Abri» (es bietet Trainings in gewaltfreier Konfliktbewältigung an) und drittens «Phakama», welches die Ausbildung und Ent-

Mädchen beim Hula Hoop im Mädchenheim Thennyson House. (Foto L. Ellis 2011)

Strassenkinder dürfen sich waschen, wenn die Heimkinder von Thennyson in der Schule sind. (Foto L. Ellis 2011)

Knaben am Spielen im Garten vor dem Heim Khayalethu. (Foto L. Ellis 2011)

Dito Strassenkinder beim Kleiderwaschen vor dem Heim Khayalethu. (Foto L. Ellis 2011)

wicklung von Frauen fördert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich mit Engagement und Kreativität ein. Sie wissen, dass sie einen langen Atem brauchen.

Im Gespräch mit Sally Mann

Sally Mann leitet die Gesamtorganisation. Auf die Frage, «Was bedeutet die Arbeit mit der AAB Südliches Afrika für Sie?», antwortete Sally Mann: «Unsere Beziehung zur AAB Südliches Afrika ermöglicht uns zu Kindern, die in Pietermaritzburg und Durban leben, Kontakt aufzunehmen. Wir entwickeln ein Verständnis dafür, warum die Kinder auf der Strasse sind. Den Leuten in unserem Team gibt das die Möglichkeit, den Kindern partnerschaftlich beizustehen und einen Plan zu entwickeln, wie sie die Kinder wieder in ihre Familien integrieren können, damit sie die Schule besuchen und wieder einen sicheren Platz in der Gesellschaft finden. Die Zuwendungen von AAB Südliches Afrika ermöglichten, dass im Jahre 2010 3598 Kinder von unserem Team Betreuung und Unterstützung erhielten. Vielen Dank für die Partnerschaft zugunsten von Kindern und Jugendlichen.»

Wie jedes Jahr konnte die AAB Südliches Afrika im Jahre 2010 100 000 Franken überweisen. Das Geld wurde wie folgt verwendet:

	in Prozent	*in CHF*
– Lebensmittel und Reinigung	8.00%	8 000.00
– Fahrzeugunterhalt/Schultransporte	12.00%	12 000.00
– Elektrizität und Wasser	5.00%	5 000.00
– Löhne Strassensozialarbeiter/innen	33.00%	33 000.00
– Löhne Kinderpfleger/innen	42.00%	42 000.00
	100.00%	100 000.00

Sämtliche Büro- und Portospesen werden vom Projektteam finanziert. So können wir jeden gespendeten Franken zu 100% weiterleiten. Ein uns bekannter Anwalt des Büros «Mason Incorporated» kontrolliert den finanziellen Aspekt. Spenden an Khayalethu sind in der Schweiz vom steuerbaren Einkommen abzugsberechtigt.

Chris Fannin, Chur. (Foto in Pb.)

Sally Mann (geb. 1967), Leiterin der «Youth for Christ-Pietermaritzburg». (Foto in Pb.)

Kontaktkoordinaten
Chris Fannin,
Präsident Strassenkinderprojekt Khayalethu,
AAB Südliches Afrika – Austausch, Aufbau, Bildung,
Masanserstr. 101, CH-7000 Chur, Tel. 081 353 49 82
PC 70-13680-6